

Erfahrungsbericht: ein Auslandssemester an der Södertörns Högskola in Stockholm, Schweden WiSe 21/22

Ich studiere den Zweifächer Bachelor in Sozialwissenschaften und Ökonomische Bildung in Oldenburg. Schon zu Beginn meines Studiums war mir bewusst, dass ich unbedingt ein Semester im Ausland verbringen möchte. Vor dem Auslandssemester war ich nicht länger als ein paar Wochen im Ausland, mir war es daher sehr wichtig diese Erfahrung zu machen und mit vielen Internationals in Kontakt zu treten sowie mein Englisch zu verbessern. In meinem dritten Semester habe ich mich dann für das Auslandsstudium im fünften Semester beworben, welches ich allerdings auf Grund der Pandemie nicht antreten konnte. Ich habe also im sechsten Semester erst meine Bachelorarbeit geschrieben und bin dann im siebten los nach Schweden um meine letzten pbs zu machen.

Vorbereitung

Im Vorfeld habe ich viel auf der Erasmus Website der Uni Oldenburg recherchiert, welche Länder, Städte und Unis für mich im Rahmen des Sozialwissenschaftenstudiums in Frage kommen. Bei Fragen habe ich mir immer an die zuständigen Koordinatorinnen gewendet, welche mir immer hilfsbereit und schnell auf Mails geantwortet haben. Da ich noch nie vorher in Skandinavien oder generell im Norden Europas war, hatte ich ein großes Interesse für Schweden. Außerdem wurden in südeuropäischen Ländern in meinem Fall keine englischsprachigen Kurse angeboten. Für Sozialwissenschaften wurden zwei Partnerunis in Schweden angeboten, da ich mich immer schon eher in größeren Städten wohlfühlt habe, habe ich mich für die Södertörn Högskola entschieden, welche ca. 20 min vom Stockholmer Zentrum, der schwedischen Hauptstadt, entfernt liegt.

Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug nach Stockholm gereist, da ich sehr viel Gepäck hatte. Von Hamburg aus dauert Flug ca. 1 ½ Stunden zum Arlanda Airport in Stockholm. Von dem Flughafen aus gibt es verschiedene Wege um nach Flemingsberg zu kommen, wo sich die Wohnheime der Uni sowie der Campus befinden. Ich habe den Arlanda Express genommen, ein Schnellzug der direkt vom Flughafen zum Hauptbahnhof innerhalb von etwa einer halben Stunde fährt. Die Tickets kann man entweder im Vorfeld online buchen oder aber vor Ort kaufen. Vom Hauptbahnhof aus nimmt man den Pendelzug (Commuter Train) welcher ca. 20 min zum Vorort Flemingsberg braucht. Die Schlüsselübergabe für die Wohnheime hat nur an zwei Tagen stattgefunden und jeweils nur bis 17 Uhr. Ich bin nach 17 Uhr angekommen und habe daher die

erste Nacht in einem Hotel in Flemingsberg verbracht. Am nächsten Morgen habe in den Schlüssel direkt in Flemingsberg Centrum abgeholt, wo auch mein Wohnheim selber war.

Unterkunft

Die Uni hat insgesamt zwei Wohnheime, Björnkulla und Flemingsberg Centrum. Ich habe mich für das in Flemingsberg entschieden, da ich dort eine eigne Küche hatte und Einkaufsmöglichkeiten direkt um die Ecke waren. Auch zum Campus und der Zugstation waren es nur ca. 10 Minuten zu Fuß. Björnkulla befindet sich etwas weiter außerhalb. Was dir allerdings Bewusst sein muss, ist, dass es in Flemingsberg keinen Gemeinschaftsraum gibt, das heißt keine Möglichkeit sich mit einer größeren Gruppe außerhalb der Zimmer treffen zu können. In Björnkulla ist das anders, da sich dort die Küchen geteilt werden, welche gleichzeitig als geschäftlicher Aufenthaltsraum oder für Partys genutzt werden. Beide Wohnheime haben ihre Vor- und Nachteile, ich habe mich aber bis zum Schluss darüber geärgert, dass wir keinen Gemeinschaftsbereich hatten. Ich denke da muss man einfach entscheiden, ob einem Gemeinschaft wichtiger ist, oder eine eigne Küche sowie nah an den Einkaufsmöglichkeiten, Cafés, Restaurants und der Uni zu sein. Mir hat mein Zimmer an sich aber gut gefallen, auch wenn es beim Einzug recht dreckig war.

Studium

Da ich mit meinem Studium schon so gut wie fertig war als ich mein Auslandssemester angetreten habe, haben mir nur noch Professionalisierungsberiche sowie Wahlpflicht Module gefehlt, allerdings keine inhaltlichen Pflichtmodule mehr. Das Bildungssystem in Schweden funktioniert etwas anders als in Deutschland. Man hat dort nicht wie hier alle Module gleichzeitig und am Ende des Smester einen riesigen Berg an Prüfungsleistungen, sondern man hat vier Perioden, je ca. 4-5 Wochen innerhalb welcher man jeweils nur ein Modul belegt (max. zwei wenn man möchte). Das bedeutet, dass man sich auf jedes Modul viel besser fokussieren kann und man am Ende nicht die Prüfungsphase mit allen Klausuren usw. gleichzeitig hat, sondern eben auch immer nur je eine Prüfungsleistung. Außerdem herrscht in Schweden Anwesenheitspflicht in der Uni, das klingt erstmal stressig, wenn man das deutsche Studium gewöhnt ist, war aber ganz angenehm. Ich hatte sowieso immer nur ca. zwei Veranstaltungen pro Woche, da man vieles selbst in Form von kleinen Homeworks erarbeitet. Alles in allem hat mir das System wirklich gut gefallen, war am Anfang aber auch eine Umstellung!

Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine wirklich wunderschöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und auch viel Natur! Sowohl im Sommer als auch im Winter gibt es immer was zu tun und zu erkunden. Viele Museen sind für Studierende kostenlos. Auch in der Natur ist man schnell! Zum Stockholmer öffentlichen Verkehr gehören neben Bussen und Bahnen auch Fähren, mit denen man die Stadt wunderbar vom Wasser aus anschauen kann und die vielen kleinen Inseln besuchen kann. In Schweden wird fast nur bargeldlos bezahlt, weshalb es wichtig ist, immer eine Karte dabei zu haben. Ansonsten hat die Uni auch ihren eignen Studi Pub auf dem Campus, wo man vor allem für schwedische Verhältnisse wirklich sehr günstig was trinken gehen kann. Der Pub hat immer mittwochs und am Wochenende geöffnet. Da der Pub so nah an dem Wohnheim war und auch keine Zugfahrt involviert, bin ich dort gerne mal spontan mit ein paar Freund:innen hin.

Fazit

Alles in Allem hatte ich eine sehr gute Zeit und bin wirklich froh, dass ich trotz der Vorherigen Corona-Absagen mich doch nochmal beworben habe. Schweden und besonders Stockholm haben mir sehr gut gefallen, genauso wie das Bildungssystem. Im Studierendenwohnheim zu wohnen, hilft besonders am Anfang schnell mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu kommen und Freundschaft zu schließen. Auch die Erasmusorganisation ESN oder die Uni selbst bieten viele Aktionen und Reisen an, auf denen man auch Leute von anderen Unis kennenlernen kann. Natürlich es am Anfang immer erstmal eine große Umgewöhnung, man muss sich noch um vieles kümmern und sich gleichzeitig einleben und all die Veränderungen verarbeiten, aber auch das geht vorbei nach ein paar Wochen! Ich wünsche dir eine wundervolle Zeit, an die du dich dein lebenslang erinnern wirst.

Ich habe mich jetzt sogar für Masterstudienplätze in Schweden beworben.